



zu Seite 30 bis Seite 31: Über Berufskleidung sprechen

2 a Oliver Hoffmann: Musiker; b Christiane Sanden: Zahnärztin; c Andreas Greim: Automechaniker

Text 1:

Ich spiele Geige. Früher war das ein Hobby, heute verdiene ich damit Geld. Ich liebe meinen Beruf, aber ich muss viel üben: acht Stunden am Tag! Zu Hause ziehe ich Sport- oder Freizeitkleidung an. Das ist bequem. Bei Konzerten ist das natürlich anders. Da muss ich Anzug und Krawatte oder Fliege anziehen. Dazu trage ich ein weißes Hemd und schwarze Schuhe.

Text 2:

Zum Glück muss ich nicht jeden Tag überlegen: Was ziehe ich heute an? Das blaue oder das rote Kostüm? Ich mag keine Röcke und Blusen und sie stehen mir auch nicht. Außerdem interessieren sich meine Patienten nicht für meine Kleidung – sie haben Zahnschmerzen! Mein Arbeitstag beginnt um acht Uhr, da muss es morgens schnell gehen. Duschen, anziehen, Hose, Pulli oder T-Shirt, eine Tasse Kaffee, dann fahre ich los. In der Praxis ziehe ich einen Kittel an, bequeme weiße Schuhe und dazu Gummihandschuhe und einen Mundschutz. Dann kann die Arbeit beginnen!

Text 3:

Berufskleidung? Die ist für mich wichtig. Ich repariere Autos, das ist eine tolle Arbeit, aber sie macht schmutzig. Normalerweise ziehe ich einen Overall und Arbeitshandschuhe an. Ich brauche auch etwas für den Kopf: eine Kappe oder eine Mütze. Mützen gefallen mir besser als Kappen, am liebsten ziehe ich eine Mütze aus Fleece an. Der Overall und die Handschuhe gehören der Firma. Das ist gut so: Diese Kleidung ist teuer und ich habe kein Geld dafür.

3

	Oliver Hoffmann	Christiane Sanden	Andreas Greim
einen Anzug	X		
Freizeit- oder Sportkleidung	X	(X)	
Handschuhe		X	X
ein Hemd	X		
eine Kappe oder eine Mütze			X
einen Kittel		X	
ein Kostüm			
eine Krawatte oder eine Fliege	X		
einen Mundschutz		X	
einen Overall			X
schwarze Schuhe	X		